

Es sah sich in ein Couvert stecken, da folgte er allerdings 2 Minuten später.

Dr. G. L. Schwegler'sche. Als Spezialarzt für Augenheilkunde nennen wir Herrn Julius Schwegler, Dresden, Schlegelstraße 12, 2, der in seiner Spezialität ein gutes Namen besitzt.

Ernst G. M. Namens dreier Bahnarbeiter. „Diese arme Leute werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie es verstehen, das man keine Steuer mehr auf die Schweißhüte, die man in Gärten holt, zu zahlen hätte.“ — **Guter Freund!** Die indirekten Steuern (s. V. auf Brod, Mehl, Fleisch) drücken gewiß im einzelnen Falle hart, aber die Aufhebung solcher indirekten Steuern hat die Lebensmittel oft nicht billiger gemacht, da die Händler das, was die Steuer betrug, unter den verschiedenen Vorwänden auf die Waare selbst schlugen. Zur Zeit ist diese Art Steuern noch nicht zu entdecken.

Ernst G. „Ich lerne in meinem Garten oft viel. Wie kann ich diese verwerten?“ — **Antworten Sie einmal bei und** — **Wichtig!** Kaufen Sie ein oder bei andere Landwirthe diese nützlichen Tiere ab, um in seiner Scheune Mäuse jagen zu lassen.

Ein Berliner. „Steden Sie doch Ihre Pais in die Wasser- und Kleingewerbe bei Dresden. Sie viel toller stinken als die Hände und der Schweißgeruch in Berlin. Rammern Sie sich um den Gestank in Dresden und nicht um den in Berlin.“ — **Wann da haben wir's!** Ist der alte Geruch, der aus den Berliner Wasser aufsteigt, so etwas Herrliches, das es Ihnen sonst in der Nase nicht, wenn man gelegentlich darüber spricht?

Postkarte aus Senftenberg. Das „boshafte“ Hoftheater ist am 21. September 1888 abgebrannt; das neue wird, wie uns jedoch aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, am 1. October 1878 eröffnet.

Vermischtes.

Der bekannte Aeronaut Herr D. Gaywell aus Rotterdam ist, um sich selbst zu überzeugen, ob die Theorie des amerikanischen Professor Biss, nach welcher in einer gewissen Höhe ein fortschreitender Luftstrom von Westen nach Osten existieren sollte, auf Wahrheit beruhe, in dem Ballon „Karian“ mit einigen anderen Herren emporgehoben. Das Resultat widerpricht der Biss'schen Theorie. In einer Höhe von 10,000 Fuß hielt sich der Ballon horizontal und trieb von Norden nach Süden. Auch die leichteren Vögel, welche die Luftströmung über sich haben, hielten die nämliche Richtung ein, woraus hervorgeht, daß an jenem Tage während der Strömung in den oberen Luftschichten eine von Süd zu Nord war.

Ein der bedeutendsten amerikanischen Biologen hält es für „außerhalb aller Zweifel“, daß innerhalb hundert Jahren die englische Sprache von 800 Millionen, die deutsche Sprache von 124 Millionen, die französische von nur 69 Millionen gesprochen werden wird.

Ein Aufschrei nach richtigerem Ermessen in England 2 Wd. Sterl.; wenigstens wurde ein Mann von dem Fiskusrichter zur Zahlung dieser Summe verurtheilt, weil er eine Dame gegen ihren Willen auf offener Straße geküßt hatte.

Die größte Staatsschuld Veranschlagung, die jemals ausgestellt wurde, ist wohl die für 15,000,000 Doll., welche sich gegenwärtig im Besitz des Staatsministeriums von Washington befindet. Der Bond ist zahlbar auf die Order des Staatsministers und rührt von der beim Finanzministerium eingezahlten Summe her, die von England als Entschädigungssumme für die Alabama-Ansprüche bezahlt worden ist. Die Schuldverschreibung ist photographirt worden und wurden Copien dieser Photographie an den Minister und Präsidenten gelangt.

Ein Passagier im S. A. In der Station Kralup (Böhmen) bot sich dieser Tage ein circa 20jähriges Mädchen einer Wagnon und steckte einen Saft, den es mit sich trug und der im Verhältnis zu der Breite aussehend lang war, ohne Weiteres unter den Coupeff; während der Fahrt begann sich im Saft etwas zu regen, und in der Folge waren die Bewegungen des Kindes den Mitreisenden so aufliegend, daß sie das Mädchen zur Aufklärung des Geschehnisses aufweckten. Die Maid gelang auch sofort, daß sie aus materiellen Rücksichten ihren kleinen Bruder im Saft versteckt habe, und daß bei diesen Worten einen überaus komischen Ausdruck beim Ansehen aus dem Saft heraus.

Es ist gewiß eine Seltenheit, daß ein Geist des Todes stirbt, und doch wäre es im Münchener Polizeirevier, wo Zofe'sche's „Machete“ aufgeführt wurde, fast paffst, daß der Geist Bananus's verbrannte. Denn als in der Teufelskammer des dritten Actes der Komödie in dem Namen, den die Mädelne des für ihn frei gelassenen Studes bildete, erschien, erlosch die Spirituskammer, die ihn beleuchtete, das Holz und der Geist verschwand in dem aufhorchenden Rauch. Nachdem dieser es so schlecht getroffen, daß er es vor, den Mädelne seiner eigenen Schamasse zu überlassen, und so wurde die Scene ohne weitere Theilnahme des Geistes zu Ende geführt. Das ist naturlich ein theatralischer Effect nicht vollständig gewonnen hat, befragt wohl keiner eingehenderen Betrachtung.

Der rühmlichst bekannte Buschenthal's Fleisch-Extract, welchem schon 1872 die Jure der Ausstellung in Moskau die goldene Medaille zuerkannt, wurde neuerdings bei der Preisvertheilung der Weltausstellung in Wien mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Die alte Strafmethod. Ein Schulmeister in Schwaben, der vor längerer Jahren starb, hat mit der größten Genauigkeit alle Strafen aufgeschrieben, die er während eines Zeitraumes von 51 Jahren seinen Schülern auferlegte. Nach diesen Registern einer ganz neuen Art waren von ihm zuertheilt worden: 227,700 Straffactionen, 10,200 Ohrfeigen, 136,000 Aussetzungen, 911,500 Stockschläge. Die Rute hat er 121,000 Mal gegeben, 209,000 Mal waren seine Schüler von ihm eingesperrt worden; 6000 Kinder waren von ihm verurtheilt worden auf einen blassen hölzernen Stock zu fesseln, 5000 Hühner zu tragen u. c.

Zu einem Graminanden, der seine geringen Kenntnisse gut ausdrückte und geschickt anbrachte, sagte der Graminator: „Reich sind Sie nicht, aber Sie verstehen mit fünf Helmen besser zu klumpen, als Andere mit fünf Dhalern.“

Christliche Orden in Amerika. Die Anzahl der Mönche in den Vereinigten Staaten beträgt an 3000. Am zahlreichsten sind die Jesuiten mit 1100 Mitgliedern und 20 Collegien, dann die Benedictiner in Caronde und die Franciscaner in Quincy mit je 300, die Dominikaner mit 200, die Franciscaner mit 75 Mitgliedern. Außer diesen gibt es noch Augustiner, Paulaner und Lazaristen. Die Zahl der Nonnen ist viel größer; sie beträgt 7000, davon 3000 Pariserische Schwestern.

Ein Prediger in Columbia, Pennsylvania, der in einem der hintersten Stühle einen jungen Mann sein Mädchen fassen sah, hielt, da er doch nicht gerade persönlich werden wollte, so wie von unglücklich in seiner Rede ein und betete: „Für den jungen Mann mit dem blaugrothen Hals und für die Jungfrau in dem blauen Hut und dem grauen Schawl, welche durch zwei Tauschen von Köffen im Stuhle Nr. 6 die heilige Stätte entweihen.“ „Wo ist die Gemeinde, Amen“ sagte.

Arach über Arach. In der Arena im Stroh'schen Garten in Brau wurde die Sonntagprose „Der große Arach“ aufgeführt. Die Vorstellung war unter Lachen und Gelächel bis zu 2 Akten gediehen, als plötzlich ein „Arach“ gebrüllt wurde, der nicht im Stücke vorgezeichnet war. Ein Theil der ersten Gallerie hatte sich nämlich unter vernehmlichem Spektakel gefeiert. Das Publikum verließ schließend die gefährdete Stelle und das Stück wurde dann ohne Störung zu Ende geführt.

Erfindende Reptil. Ein Hund war der Aufstellung von Nummern etwas zu nahe gekommen, und eines dieser oben beschriebenen Thiere ergriß mit Vergnügen den Schwanz Caros und ließ ihn auch nicht wieder los. Der Hund wollte nicht Besseres zu erwidern, als beugend davon zu laufen. Der Verkäufer schreie auf seinem Kellner: „Weisen Sie doch auf Ihren Hund!“ schrie er dem Eigentümer Caros zu. „Ja“, antwortete dieser, „weisen Sie doch auf Ihren Summer!“ — Ein unbilliges Verlangen.

Eine jarte Seele. Aus Graz wird geschrieben: Der nachfolgende Fall liefert einen Beweis dafür, einen wie unglücklich man Grad bei manchen Menschen die Herzenshöhe erreichen kann. Da hatte sich vor einiger Zeit der Sohn eines dießigen, der nachbaren Bürger aus unglücklicher Liebe erschossen; er war in dem Saal angekommen, in dem die spröde Geliebte wohnte,

und hatte sich in der Gasse den Kopf mit einer Kugel erschossen. Die Eltern ahnten noch nichts von dem schmerzlichen Schlag, der sie getroffen. Da erwichen plötzlich in ihrer Wohnung ein Weib, und ohne jede Erklärung erklärte das Weib: „Ich bin um mei Weib, (hab mir's selbst beschissen, denn ich hab das Blut aufgewaschen müssen, was Ihr Sohn oben drin spritzt hat.“ Man kann sich das Entsetzen der ahnungslosen Eltern bei diesen Worten denken.

Auch eine Verwandtschaft. Die Hühnerzucht hat „Dorfjungen“ das folgende ausgeübt: Der Hühnerzucht ist der Mann der Ordnung. Die Ordnung ist die eigentliche Hühnerzucht. (Vgl. Schiller.) Folglich ist der Hühnerzucht der Schwiegerohn des Himmels.

Maler und Gewerkskämmer. Ein junger talentvoller Maler in Paris wurde fängt von einem vom Geschäfte zurückgekehrten lebenden Gewerkskämmer mit der Anfertigung von besten Portrait beauftragt. Man einigte sich über den Preis: Tausend Francs. „Wann denken Sie fertig zu sein?“ fragte der Künstler. — „In vierzehn Tagen“, lautete die Antwort. Aber bereits nach neun Tagen war der letzte Pinselstrich gethan und der Maler überreichte seinem Model das wohlgehaltene Contrefait. Der Kämmer ist über diese Beschleunigung durchaus nicht erbaut. „Mein Vetter“, sagte er, „in Gesellschaften hört die Gemüthlichkeit auf. Ich werde nicht einen Sous zahlen, wenn Sie weniger als vierzehn Tage molen.“ — „Aber das Bild ist fertig.“ — „Ist nicht! Sehen Sie nur nach, Sie finden jedenfalls eine Stelle, an der noch etwas hinzuzufügen ist.“ — Der Maler sah nach und fand richtig eine solche Stelle, er dat noch ein Stück dazugemalt — an den Ohren.

Erfinderisch. Die französischen Goldbehrden entdecken fängt eine neue Schmuggelmethode. Die Zahl der Belegenreife für Paris vergrößerte sich plötzlich, ja es khien, daß sich der Gemüthlichkeit der Kinder eine wahre Manie nach diesem Spielzeug bemächtigt habe. Als endlich der Regierohr rege wurde, öffnete man eines dieser Werke und fand darin eine Quantität feinsten Cigarren und Tabak verpackt. Das Belegenreife war thafächlich ein modernisiertes türkisches Werk.

Ein Hausbau neuerer Art. Die Zeitungen von Hannover (Vergleichbar) beschreiben den Aufbau eines Wohnhauses von Ziegeln in dieser Stadt, der nur 10 1/2 Stunden in Anspruch genommen hat. Das Material war vorbereitet und auf den Bauplatz gebracht, ehe man ankam. Das Haus ist zu ebener Erde 20 Schuh breit und 30 Schuh tief, hat zwei obere Stockwerke und acht Zimmer. Es wurden im Ganzen 100 Arbeiter beschäftigt. Die Fundamentmauern waren schon fertig und freigelegt um 6 Uhr früh man zu bauen an. Ein Photograph war mit seinem Apparat gegenwärtig und nahm alle 15 Minuten Ansichten des Gebäudes und der Arbeiter auf. Die Arbeiter, fortwährend in Bewegung, weiß und schwarz, in jeder möglichen Stellung, gaben natürlich sehr hübsche Bilder. Um 8 Uhr Vormittags waren die Mauern bis auf das zweite Stockwerk fertig und zwei Fußboden für das Erdgeschoss und das erste Stockwerk hergestellt. Die Schellmauern waren auch da, hatten ihre Latzen und Verputz zum Theil bekommen, die Thüren in den Ziegeln, die Stiegen bereit. Nun wird eine Anzahl aufgenommen, den Bauunternehmer unter seinen Arbeitern darstellend. Der Bauplatz sieht sehr bewegt und komisch aus. Die Arbeiter stellen ein Gerüst für das zweite Stockwerk auf. Um 10 Uhr Vormittags wurde eine Anzahl der Belegenreife auf die Giebeln aufgenommen: Die Mauern des zweiten Stockwerks sind halb fertig; die Zimmerleute machen sich bereit, den Fußboden herzustellen und die Maurer nageln schon die Latzen an. Die Belegenreife ist angebracht und die Jungen gezeichnet im ersten Stockwerk — die Ziegeln sind alle verbraucht und jetzt geht einige Zeit verloren, indem man auf frische wartet — aber nach kurzer Pause geht Alles wieder flott. 11 Uhr Vormittags: Die Maurer haben die Ebene des Fußbodens für das Dachgeschoss erreicht — und die Latzen sind bereit, die Dachbalken aufzunehmen. Wiederholte warten auf ihre Reihe — der Verputz im ersten Stockwerk ist fertig. 11 Uhr 18 Minuten: Der letzte Ziegel ist auf die Schornsteinmauer gelegt und die Ziegelmauer ist fertig. — Die Arbeiter sangen an, das Dach auf das fertig getheilte Dach zu legen. 12 Uhr 30 Minuten: Das Gerüst ist weggetragen. 2 Uhr 30 Minuten: Es sind die Fenster im ersten Stock in ihren Stellen und die Anstricher sind fertig. Die hölzernen Sockel sind hergestellt und der Schutt weggeführt. Indem ich schreibe (schließt der Bericht-erstatler seinen Brief), sind die Arbeiter fertig. Das Dach und die Rinnen sind befestigt. (Es wird noch im zweiten Stockwerk verputzt. Das Gebäude ist vertheidigt und in drei Stunden wird es bereit sein, eine Mietpartei aufzunehmen.)

Ein Stadtheil in London. Der Fremde, der nach London kommt und inmitten eines bunten Menschengewimmels die mit glänzenden Köden gefüllte Oxford-Street entlang wandert, acht sich nicht, daß er sich in nächster Nähe einer Lokalität befindet, die den Glend und der Verkommenheit als Hauptquartier dient. Es ist dies das berühmte Woblerquartier St. Giles, aber welches sich ein soeben veröffentlichter amtlicher Bericht wie folgt ausläßt: „Woblerquartier, davongelauene Obmannen, Bettler, Taschendiebe und selbstberühmte Weibspersonen wohnen in den gemeinen Vorstädten in diesem Quartier. Es gibt mehr als 2000 dieser Personen, deren große Mehrzahl unverheiratet ist oder um Mindesten im Gelbhat lebt. Sie sind nicht beschwerlicher fruchtbar. Ein beträchtlicher Grad der Krankheit und Sterblichkeit in St. Giles und ein großer Theil der Kosten für den Unterhalt des Bauwesens werden durch die Bewohner dieser Häuser verursacht. Diese Vagabunden sind überdies die Treibkorte der Verkommenheit und des Verbrechen, und da sie die Wohnstätten der untersten Klasse unserer arbeitenden Klassen sind, werden sie unanständig und unmoralischen Gewohnheiten der Bevölkerung ganze Straßen an und werfen einen dickeren Schatten von Unflath und Laster über die ganze Localität. Es würde eine Gnade für die arbeitenden Armen sein, diese Leute aus ihren Schlafstätten zu vertreiben.“

Die Odd-Rowls (sonderbare Weiber), deren Orden erst vor 3 Jahr, von Amerika nach Deutschland verpflanzt wurde, breiten sich bei und in überaus rascher Weise aus. Sie haben bereits in Berlin 6 Vögen und 2 Vögen (Germania-Vöge, Borussia-Vöge, Tempel-Vöge, Concordia-Vöge, Humboldt-Vöge, Sofrates-Vöge, Parndorff-Vöge und Victoria-Vöge). Ferner besitzen sie in Preußen 2 Vögen, die Germania und die Saxonia und das Vesting-Vöge, in Stuttgart 2 Vögen, die Württemberg- und die Schiller-Vöge; ebenso besteht in Hildesheim eine, Roland genannte Vöge; in Götting die Stella-Vöge. In Hannover bestehen die Hülfe- und Victoria-Vöge und das Korymbus-Vöge; in Zürich die Helvetia, in Baden (Schweiz) die Pestalozzi und in Bern die Helvetia-Vöge.

Hohe Preise für Käse. Aus London wird geschrieben: „Der Robert Wilcox veröffentlichte fängt unter dem Titel „Horn or Corn“ eine Broschüre, in welcher er nachzuweisen versucht, daß, wenn der britische Landwirth reich zu werden wünscht, er weniger Getreide anbauen und sich mit der Viehzucht beschäftigen müsse. Einige der Jächter können sich sicherlich rechtlicher Viehe räumen, wie das Resultat einer fählichen Viehauktion in Afrika in den Vereinigten Staaten stattgefundenen Viehauktion beweist. Fünfzehn Käse — eine von Herrn Samuel Campbell gezeichnete Herde von „Shorthorn“ — wurde für 260,000 Doll. verkauft. Eine fähliche Kuh, die den Namen „achte Herzogin von Kent“ trug, realisirte die fählichste Summe von 8120 Wd. St. und ein Kalb dieses Thieres 5400 Wd. St.

Folgende ergötzliche Geschichte ist neulich in Wien passiert. Auf einem großen Hausball fand sich auch ein Student ein, der dem Schicksal des Hauses mit der Erlernung einer toden Sprache das Leben verbrachte. Der Student, ein armer Teufel, war förmlich geliebend von dem Glanze, der bei dem Feste entfaltete wurde, und namentlich war es das Ballet, welches ihm die schönstgehaltene Bilde entlockte. Was er sonst nur hinter den Schaulustern der ersten Delicatenhändler sah, Rosanen, seltene Cerealle u. s. w., sie lagen und schwammen in fantasten Garnituren und Saucen, und der Student schwamm in einem Meere des Entzückens; Cigaren und Champagner floss in Strömen, und der arme Dilettant sah, was man ihm eigentlich gar nicht verdienen kann, das Gatten ein Mädchen zu viel. Endlich wollte er aufbrechen; der Champagner hatte ihm aber außerordentlich gemundet, daß er nicht Schließendes wünschte, als einen solchen Silberhelm fest zu nennen zu können. Die Weinlaune ließ ihm nicht lange Zeit zur Ueberlegung. Rühn schritt er zum Ballet, packt eine Champagnerflasche, steigt sie in die prächtige Laube des Balls und lachte mit der süßen Stimme zu

entwachen. Bei der Uebung des Saales begreift er zu seinen Ungunsten der Tochter des Hauses, die ihn mit der Hand anfaßt, ob er sich denn nicht unterhalte, da er schon den Ball verlassen wollte. Der Student, in der größten Verzweiflung, löst sich von den Ansehungen, das zumüthige Fräulein glaubt, er ist böse, belästigt, weil sich Niemand um ihn gekümmert, und mit einer Umwandlung von Grogmut sagt sie: „Komm, mein Herr Studier, Sie dürfen nicht eher fort, bevor Sie mit mir ein Tänzer durch den Saal gemacht haben. Das Orchester hat bereits Galopp begonnen, also vorwärts, junger Mann!“ schließt das Mädchen die Arme, „fürchten Sie sich nicht mit in den Strudel!“ (Es sich der Champagner-Krauder befinden kann, befindet er sich im Bewoge der langweiligen Waare und schauerte durch den Saal. Unerwartlich erdrönte ein Knall, eine hinter dem Studenten tanzende Dame stürzt bald ohnmächtig in die Arme ihres Tänzers, der nicht fählich, sondern in Wirklichkeit begoffen dasteht. Die Champagnerische im Frackhose des Studenten hatte ihre Schuldigkeit gethan, die Strafe waren schon früher durchgeschritten gewesen und durch die bestige Bewegung war der Wein ins Brausen gerathen. Mit einem geberigen Knall war der Stöfel heraus und der nachfolgende Dame ins Gesicht geflogen, während das musifizirende Getränk in schäumendem Vögen ihrem Tänzer eine unvorbereitete Laune verhasste. Der Student, mit dem Hinterbacken neuerer Construction in der Frackhose, stürzte in der furchtbaren Verlegenheit aus dem Saale, in welchem noch lange nach diesem Analefferte die gedöhte Heiterkeit herrschte.

Dem „Arbein. Kur.“ wird aus Oberursel folgender hütere Beitrag zur Naturgeschichte der Warreröschinnen mitgetheilt: „Das es Bestische gegeben hat, die mit ihren Köhinnen auf sehr vertrautem Fuße lebten, ist eine bekannte Sache; daß sie sich in der Kirche u. von denselben vertreten ließen, ist bis jetzt nicht erhört worden; daß aber die Warreröschinnen ihren geistlichen Herren in der Würde als Schulvorstands-Dirigenten Hilfe leisten, ist ein neues Ereignis auf dem Gebiete der Volkskunde. Nach der Aussage eines Freundes, dessen Wahrheitsliebe ich verdrage, hat sich in nächster Nähe folgendes zugetragen: Am 16. bis 17. v. M. verließ der dortige Schulvorstands-Dirigent, Trodem kamen an beiden Tagen Schuler mit Dispensations-Scheinen. Als der Vesper am folgenden Tage einen solchen Schüler befragte, wie es möglich sei, daß der abwesende Dirigent Urlaub erteilen könne, antwortete derselbe, die Köhinnen habe ihm den Schein mit den Worten gegeben, sie könne dies ja auch. Die Köhinnen Köhinnen gab den Schülern Jettel, die der Dirigent im Voraus ausgefertigt und unterzeichnet hatte; sie fahret auf dieselben Namen und Zeit. Hierbei hat sie sich allerdings etwas ungeschickt bewiesen, denn sie ließ die vom Dirigenten offen gelassenen Wägen unausgefüllt und machte ihre Zulage an der verletzten Stelle. Bei einiger weiteren Uebung wird die Jungfer Köhinnen ohne Zweifel das Richtige treffen.“

Aus der Stadt der Intelligenz. Wie sehr in Berlin die Wabrlagerer forirt, ist bekannt und oft schon sind Beweise dafür durch Veröffentlichung der betreffenden Einzelnen gegeben worden. Die Wittmoos-Rummer des Berliner „Intelligenz-Blattes“ enthält aber einen so reichhaltigen Beitrag dafür, wie sehr sehr „wir“ an der Spitze der Civilisation marschieren, daß wir aus den 19 Wabrlager-Interenten, die in der einen Nummer des Blattes stehen, folgende Blumenlese zu geben nicht unterlassen können: „Da ich bereits alle Wabrlagerinterenten gepöht habe, gelüßt mir die Kunst der Dame, Wabrlagerinterente Nr. 2a, am allerbesten. Diefelbe sagt nichts Unnatürliches, tritt nicht in die Wabrlagerer, Stralauerstraße Nr. 8, 1 Tr., 5-8 Uhr. Ob sich die Hoffnungen und Wünsche erfüllen und was die Zukunft bringen wird.“ — „Die berühmteste Wabrlagererin in Deutschland, welche schon als Kind von 10 Jahren wabrlagert hat und wo Alles genau eintrifft, wohnt Auguststraße 64, vorn 3 Tr. rechts. Zu sprechen Morgens 9 bis Mittag 12 und von 2 bis 9 Uhr.“ — „Wabrlagerin aus Stettin, wo Alles eintrifft, Auguststraße 70, vorn 4 Tr.“ — „Wabrlagerin mit dem Wabrlagerunterbilde erteilt die Zukunft um Stunde und Minute, Kopenstr. Nr. 37, 1 Tr., links.“ — „Wabrlagerin. Der Wahrheit die Ehre. Da man das Wabrlager für Spah betrachtet und daiselbe doch Ernst ist, muß ich gestehen, daß alle Wabrlagerungen aus der Vergangenheit und Zukunft auf das genaueste eintreffen. Ein Jeder kann. Die berühmte Dame wohnt Sebastianstraße Nr. 50, 1 Tr., Postpredigten-Witwe Niska, geborne Dräger, aus Wabrlager.“ — „Die berühmteste Wabrlagererin, welche durch ein Gl und Karte die Vergangenheit und Zukunft ganz genau sagt, wohnt Hauptstraße Nr. 5, vorn 4 Tr.“ — „Jedem fähigsten Personen gebe ich Warnungen für die Lebenszeit, sein Glück sich zu bahnen, wer es befolgt, und treffe die Vergangenheit. Wittmoos-Brandhäder, Weinmeisterstraße Nr. 2a. Zu sprechen Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.“ — „Aus den zahlreichen Annoncen des Blattes sei folgender hervorgehoben: — „Eine Wabrlagerin wird als Stellvertreterin bei gutem Antheil, freier Wohnung und Verköstigung, auch auf Reisen, gesucht. Adressen u.“

Eine originelle Fäudung. Wie der „Oberungarische Wob“ mittheilt, hat die Wabrlagerer Erwartung zur Deckung ihrer sich auf 24,000 fl. belauenden Forderung an die Kreisliche Gemeinde 600 Sige in den beiden Kreislichen Gottesdauern mit Beschlag belegen lassen. Da die meisten Tempelliche Privatguthum der Gemeindeglieder sind, so werden eine große Zahl Anpruchprose erhoben werden.

Falscher Titel. Vom Neichstags- und Landtags-Abgeordneten Dr. Karl Braun befinden sich die gesammelten Schriften (drei Bände) unter der Presse. So melden Berliner Corre-spondenten verschiedene Blätter — offenbar irrig, meint die „W. Ztg.“; es soll nämlich wohl heißen „gesammelte Wabrlagerer.“

Ein Wubens hat, das für die dabei beteiligten Personen eben so viel Nutzen, als Verlangen erregt, ist, wie das W. Fremdenbl. erzählt, kürzlich in Berlin vertheidigt worden. Ein junger Kaufmann lernte vor einiger Zeit die Tochter eines recht gut sitzenden Handwerkers kennen und verlobte sich mit derselben zu Ostem d. J. Als Kommissar betrieb er ein Geschäft mit anscheinend günstigem Erfolg; sei es nun, daß dem nicht so war, oder daß er aus irgend einem Grunde ebedem geworden, kurz, er entschloß sich, nach Amerika auszuwandern und der reichte seine junge Frau zu bestimmen, ihm dahin zu folgen. Der Entschluß wurde sorgfältig geheimgehalten und zum Zweck der Ausführung das ganze Verhältniß verheimlicht und noch so viel an Geld aufgehoben, als der Kredit des Ausreisenden nur immer hergeben wollte. Der Vater der Frau, der von den Umständen seines Schwiegersohnes nichts wußte, mußte nicht unerbötlich besteuern. Endlich war der Tag der Abreise herangekommen, man fuhr zunächst nach Hamburg, wo denn die Einküpfung stattfinden sollte. Diese Zeit wartete der schlaue Kaufmann indeß nicht ab, er ging vielmehr bei der ersten Gelegenheit in See und ließ seine junge, kaum zwanzig Jahre alte Frau mittelst im Gosthose zurück, so daß ihr Vater sie erst abwies und ihr die Kosten zur Rückreise senden mußte.

Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Kehlkopfleidn. Chemalige dir.-med. Akademie, Jungbubergplatz 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 Uhr unentgeltlich. Privatwohnung Strubelstraße 17, 2. Etage. Sprechstunde 8 bis 10, und 3 bis 4 Uhr. **Dr. Güntz.**

Zahnkünstler Jean Schöffer, H. Meißnerstr. 2. Kellner für chemisches Einlegen künstlicher Zähne, Wobrlagerer u. c.

Med. pract. Tischendorf, Wobrlagerer u. c. Casernenstraße 13b, II. Für geheime Krankheiten u. s. w. von 9-4 Uhr. Sprechst. für Weiber, Dr. med. Josse, Gabelstr. 11, II. Sprechst. für Weiber, Cas. Hals, Frauen u. Geschlechtsleidn täglich von 9-12, 1-5 Uhr.

Sicheres Mittel gegen Bleichsucht! Das seit 50 Jahren bewährte, concessionierte Gerabed'sche Bleichsuchtmittel ist in sämtlichen Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Marien-Apothete in Dresden. Preis pr. Schachtel, 4 M. — 15 M. Briefe u. Gelder ebenfalls Marien-Apothete.

Das Möbel-Magazin von Wobrlagerer u. c. Wobrlagerer, 18, I. Soreiberggasse 18, I. Ecke des Altmarktes, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln in Mahagoni und Nußbaum, sowie aller imitirten Möbel. Solide Arbeit, billige Preise. Bitte genau auf Nr. 18 zu achten.

Wid. Bauermeister, Wobrlagerer u. c. Verkauf v. Roblen, Wobrlagerer.

Schwarze Seiden-Waaren.

N^o 9. Adolph Renner.

Moirée-Schürzen.

Fischdecken.

Baschlecks.

Seidene Schürzen.

Grosse Auswahl in **Kleider-Stoffen,** Châles und Tüchern (Haupt-Artikel).
 Franz. broch. Long-Châles, Mäntel, Stoffe, Moirée. Möbel-Cattun, Cretonne, Damast.

Hiermit empfehle ich mein grosses **Manufactur- und Mode-Waaren-Lager** geneigter Beachtung.
Adolph Renner,
 9 Altmarkt 9, Eckhaus der Badergasse.

Confection: **Winter-Mäntel,** Jaquettes, Jacken. Regen-Mäntel. Grosses Sortiment **Moirée-Röcke, Stoff-Röcke, Stepp-Röcke.** Amerik. pat. Röcke ohne Nath.

9 Altmarkt 9

Eckhaus der Badergasse

Wichtig für Damen!

Durch Erparnis der Miete billiger wie in jedem Laden, feine Hutbänder in allen möglichen Qualitäten, Schürzen u. Schürzenbänder, echte Sammete zu Hüten und Kleiderparuren, seidene Tücher, Bänder, Waldstrümpfe, Kleiderknöpfe, seidene, Gaze- u. Putzgarnturen, echte Sammetbänder, echte und künstliche Quirle, Seiden, feine Häber für Damen und Herren, seidene Shawls, seidene Schürzen, Schleier, Seidenerküll, Schleifen, Stulpen und Strassen in gestickt und glatt, Feinen, Kransen, Kiermel-Garnituren, seidene und Mullweiden, Morgenhaube, Brautkleider, Schürzen, Schleier- und Promenadenhüte, Negligeejacken, Weinkleider, englische Hüden, durch Aufanerkennung beste Qualitäten Mull, Zwilkrich, englisch Linn, Schweizer Woll mit Zell und ganz allgarbigen, Tüllrouleaux u. c. Der Verkauf beginnt Mittwoch den 1. October täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr ununterbrochen.

Alfred Strauss,
 Schloßstr. 31,
 eine Treppe
 in Dresden.

Hauptgeschäft:
 Berlin, Reussstr. 26, I.
 Zweite Filiale:
 Magdeburg, Breiterweg 27, I.

Fabrik und Magazin



aller Arten **Bruchbandagen** in grosser Auswahl, sowie extra nach Mass unter Garantie gut passend angefertigt, dorsal, claudische **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensoriums,** elastische Hüden u. **Compressionsstrümpfe** gegen Krampfadern und Geschwülste, **Blasbinden u. Apparate** f. Catarrhe, Gicht u. Krampfadern, **Orthopädische Corsets u. Hüftmaschinen** gegen Verkrümmungen u. Krücken, **Steinhüde, künstl. Arme, Hände u. Füße** nach neuester Construction, **Jeffrey'sche Respirator** und **Inhalationsapparate, chirurg. Gummiwaaren, Luft- u. Wasserfassen, Blasebeutel, Harnrecepten, Heile-Nachtgeschirre, wasserdichte Unterlagen, Stuhlbeden, Netzschalen, Mutterkränze und Vorfallbandagen, Väterohre, Katheter und Bougie, Saug- und Brustschalen, Milchlecker, Spritzen, Douchen, Selbstklistirer, Irrigatoren, Clyso-pompe, Mutterspritzen** u. in 50 verschiedenen Arten in Zinn, Gummi, Glas, Metall od. Hartkautschuk, sowie alle in dies Fach gehörigen Artikel zu billigen Preisen in grösster Auswahl empfiehlt

M. H. Wendschuch,
 concess. Handagist und Mechaniker,
 DRESDEN, Marlenstrasse Nr. 5.

NB. Bestellungen nach Massnahme, sowie Reparaturen werden pünktlich und schnellstens ausgeführt. Den Damen ist meine Frau zu Diensten. **Conntag von 11 bis 12 Uhr geöffnet.**

Zum Verkauf.

Nächsten Montag, als den 6. October, stehen auf diesem Central-Schlachthof Schlingebäude A. 5 Stück **Holländer Käse,** weiß hochtragend und neuemalen, zum Verkauf.

An unserer Coupons-Casse werden von heute ab im Auftrage eingelöst:

Buschtiehrader E.-B.-Prioritäts-Coupons,
Böhmische Nordbahn-do.,
Kronprinz Rudolphs-do.,
Poln. Schatz-Anweisungs-Coupons,
Berlin-Dresdner E.-B.-Actien-Coupons.

Außerdem werden sämtliche im October fällig werdende Coupons und Dividendenscheine, sowie zahlbare und zur Rückzahlung gekündigte Effecten bestmöglichst realisiert.

Dresden, am 26. September 1873.

Dresdner Bank.

Die zweifellos allergrösste Auswahl der elegantesten und neuesten, als auch aller Gattungen einfacher, für täglichen Bedarf passender Beschuhungen für

Damen, Herren und Kinder

findet man im Wiener Schuhwaaren-Depot von Eduard Hammer, Schloßstrasse Nr. 13, wofelbst auch Reparaturen und Nachbestellungen bestens ausgeführt werden.

Für Damen-Fußzeug sind eigens große Vocalitäten eingerichtet, wodurch der geehrten Damenwelt die Annehmlichkeit geboten ist, ungenirt ausprobiren zu können.

Nr. 13 Schloßstr. Nr. 13
 Parterre und erste Etage.



A. Krompholz,
 Zahnkünstler



Marienstr. 7, 1. Et.
 Atelier aller Arten künstl. Zahnarbeiten, Plombirungen u. Sprechtzeit v. früh 9-4 Uhr Nachm.

Auction Mittwoch, den 8. October, Vormittag von 10 Uhr an, sollen am Dampfschiff-Halteplatz, Neustadt, Seite, in der Nähe der Markttreppe:

ca. 350 Schock Grundstücken

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
 W. Schulze, R. Gerichts-auctionator.

Höchst wichtig für Hausfrauen!

Schweiger Seife, 9 Qlb. für 1 Zbl., à Qlb. 35 Qf.
Pa. Kernalgseife, 7 1/2 Qlb. für 1 Zbl., à Qlb. 45 Qf.
braune und gelbe Daryseife, bei 10 Qlb. 28 Qf., à Qlb. 30 Qf.
Pa. Dary-Transp. Seife bei 10 Qlb. 32 Qf., à Qlb. 35 Qf.

im I. Dresdner Commissions-Bazar
 Waisenhausstrasse 29 im Industrie-Bazar.

Nach beendetem Umbau

befindet sich das **Gut- und Filzwaaren-Lager**

von **Heinrich Buchholz**

wiederum

24 Wilsdrufferstr. 24.

Wagen!

Eine vierstellige Drosche, ohne Nummer, mit Patentachsen, steht zum Verkauf große Klosterstrasse Nr. 7, beim Lehnstüber.

Zu verpachten

ist den 13. October, Nachmittags 3 Uhr die **Kahnüberfahrt zu Uebgau.** Bedingungen werden zur genannten Zeit bekannt gemacht.
 Der Gemeinderath zu Uebgau

1 Pianoforte mit Stahl-

Mechanik u. vorzähl. Stimmung haltend, 85 Zbl., fedgl. eins zu 40 Zbl., 1 Pianino, neu, 155 Zbl. Neumarkt 4, im Hause der Richter'schen Musikhandlung.



M. Hüller's Kiefernadel-Dampfbäder.
 Moritzstrasse 21, I., Dresden.



Vorzügliche Seilerfolge

bei allen Krankheiten, die Folge von **Erkältung, Gatarren** der Luftröhre, **Rheumatismus, Gicht** (Krankheit), **Nervenleiden**, sowie bei **Reiben**, die aus **Zugungen** im Blutkreislaufe beruhen.
 Der Gebrauch findet in beheizten in 3 Classen eingetheilten Räumen statt.

Preis der Bäder von 10 Ngr. an.

Palmen-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, eine Partie schöner **Cycas revoluta**, mit zum größten Theil schönen Weibeln, preiswürdig zu verkaufen. Diefelben sind vom sibirischen Europa importirt.
Oscar Liebmann,
 Handelsgärtner, Tharandterstrasse 15 bis

Vorzügl. Seife,

nur 25 und 34 Qf.
Moritz Seidel,
 große Bräbergasse 6.

Speckigen

Bimburger Käse

empfehl.
 Moritz Seidel, gr. Bräberg. 6.

Das billigste Licht.

8 u. 6 Stück Paraffinkerzen nur 48 Qf.

8 u. 6 Stück Paraffinkerzen nur 52 Qf.

Moritz Seidel,
 große Bräbergasse 6.

Cophae, Wafagen, Wafagen
 aller Art Galerienstrasse 22.

